Isabelle Ruf-Weber, Direktorin des Stadttheaters Sursee, ist künstlerische Leiterin des Musicals «Anything Goes»

«Dirigieren hat nichts mit Macht zu tun»

Frauen wie Isabelle Ruf-Weber sind in der klassischen Musiklandschaft dünn gesät. Kein Wunder, denn wer in dieser Liga mitspielen will, braucht neben überdurchschnittlichem musikalischem und künstlerischem Talent einen riesigen Rucksack an anderen Attributen, welche nur mit einer aussergewöhnlichen Portion Lernfähigkeit, Durchhaltewillen und Flexibilität zu erreichen sind. «Gerade in jungen Jahren war es nicht immer einfach, sich als Frau auf dem Dirigentenpodest zu behaupten, denn einer Frau in dieser Position wird akribisch genau auf die Finger geschaut und man muss mehr als zweimal so gut sein wie ein Mann in derselben Position», weiss die Chefdirigentin.

Durchhaltewillen und eine «dicke Haut»

Eine dicke Haut und ein gutes soziales Umfeld brauche es, um diesem steten Druck standzuhalten. Heute, mit 53 Jahren, kann Isabelle Ruf-Weber ihr Frausein in einem hauptsächlich von Männern dominierten Beruf mit Gelassenheit betrachten, denn zahlreich sind die Meriten ihrer erfolgreichen Karriere. Um hier nur einige zu nennen: 25 Jahre musikalische Leiterin des Blasorchesters Neuenkirch, künstlerische Leiterin des Landesblasorchesters Baden-Württemberg, musikalische Leitung des Blasorchesters Landwehr de Fribourg, Gastdozentin an der Bundesakademie in Trossingen (D), Dozentin für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern, seit 2001 künstlerische Leiterin der Operetten- und Musicalproduktionen des Stadttheaters Sursee und seit Januar 2013 Direktorin des Hauses.

Multitasking im Orchestergraben

Hat die Attraktivität des Dirigierens auch mit Macht zu tun? «Nicht mit Macht, aber mit Verantwortung, nämlich das Orchester an ein gemeinsames Ziel heranzuführen. Der Teamgedanke spielt dabei eine wichtige Rolle und Autorität, denn diese ist für eine erfolgreiche Umsetzung unabdingbar», führt die Musikerin aus.

Mit der Leitung des 2001/2002 aufgeführten Musicals «Kiss me Kate» im Stadttheater Sursee vollzog die erfolgreiche Dirigentin erstmals den Schritt, «einen Spagat», wie sie es nennt, zwischen Blasorchester und Musiktheater. «Die Koordination zwischen Bühne und Orchestergraben bringt ganz andere Aspekte mit sich: der Sänger auf der Bühne hat einen gewissen Spielraum in seiner Interpretation. Damit alles in Harmonie bleibt, muss ich innert Sekundenbruchteilen Variationen aufnehmen und für das Orchester umsetzen, damit die Musiker wissen, wie gespielt werden muss», beschreibt Isabelle Ruf-Weber ihre vielschichtige und anspruchsvolle Rolle.

Zurzeit laufen die Proben für die Premiere des Musicals «Anything Goes» am 11. Januar im Stadttheater Sursee auf Hochtouren. Eine intensive Zeit für die künstlerische Leiterin: «Es ist eine der aufwändigsten Produktionen des Stadttheaters, mit 25-köpfigem Chor, einem Ballett, Solisten und einer Big-Band-Besetzung. Alleine die Castings für die unterschiedlichen Rollen waren sehr zeitaufwändig.» Seit April 2013 laufen die Vorbereitungen für dieses witzige, verwirrende und mit viel Situationskomik angereicherte Musical von Cole Porter. Alleine das Bühnenbild sprengt alles bisher Dagewesene: Die Geschichte spielt auf einem Kreuzfahrtschiff in den 30er-Jahren, und so wird zurzeit eifrig am Bühnenbild – einem riesigen Schiff – gezimmert. «Wir hoffen, mit diesem Musical ein junges wie älteres Publikum anzusprechen», sagt Ruf-Weber und betont die tolle Atmosphäre innerhalb des bewährten Produktions-teams und des Ensembles. Mit dem Regisseur Björn B. Bugiel konnte zudem ein erfahrener und motivierter «Crack» für die Bühneninszenierung gewonnen werden.

Agenda bestimmt Erholungsphasen

Wann erholt sich eine derart vielseitig engagierte Musikerin? «Im Gegensatz zu früher gelingt es mir heute viel besser, kleine Oasen der Erholung einzuplanen», sagt sie. Natürlich würden diese von der Agenda diktiert, trotzdem bleibe Zeit um ein gutes Buch zu lesen, für einen Kinobesuch oder um ein neues Projekt auszuhecken, lacht die Chefdirigentin. Neue Projekte wie etwa die Operetten Factory, welche seit Juni 2013 Kurse für Stepp- und Sprechtechnik für das Musicalensemble anbietet.

Bleiben da ob so viel Erreichtem noch Ziele und Wünsche offen? «Dirigieren möchte ich eigentlich, bis ich umfalle! In einem altehrwürdigen grossen Haus wie zum Beispiel der Mailänder Scala aufzutreten, wäre eine schöne Herausforderung. Ich kann mir aber auch vorstellen, nochmals eine Ausbildung zu absolvieren, warum nicht auf einem Weingut im Süden?», denkt die 53-Jährige an die Zukunft. Und fügt gleich im nächsten Atemzug hinzu: «Oder aber eine Big Band gründen!»

Man darf also gespannt sein, mit welchen Projekten die charismatische und vielseitige Musikerin uns in Zukunft noch überraschen wird. Die nächste Gelegenheit Isabelle Ruf-Weber in ihrem Element zu erleben, bietet sich bei der Premiere am 11. Januar 2014 und den nachfolgenden Aufführungen des Musicals «Anything Goes» im Stadttheater Sursee.

SUSANNE KÜNSCH

Die persönlichen Fragen

Wohin würden Sie gerne einmal verreisen?
Auf die Malediven oder nach La Réunion, ich bin gerne in warmen Gegenden am Meer.

Welche prominente Person würden Sie gerne einmal treffen und warum?
Joachim «Jogi» Löw, da das Führen eines Fussballteams viel Ähnlichkeit hat mit dem Dirigieren eines Orchesters. Teamarbeit, Motivationspädagogik und Psychologie sind wichtige Bestandteile zum Erreichen eines gemeinsamen Ziels. Zudem haben Jogi Löw und ich fast dasselbe Geburtsdatum: er am 3.2.1960 und ich am 27.2.1960.

Beschreiben Sie Ihre Stärken?
Ich bin sehr gerechtigkeitsliebend, flexibel, selbstkritisch, lernfähig, verfüge über pädagogisches Geschick und Führungsqualitäten und würde mich als Teamplayer bezeichnen.

Und wie sieht es mit den Schwächen aus?
Ungeduld ist sicher eine davon – und ich bin keine sehr motivierte Sportlerin.

Plötzlich erscheint Ihnen eine gute Fee und Sie haben einen Wunsch frei. Was wünschen Sie sich?
In einem Haus am Meer zu wohnen und auch dort meinen Beruf auszuüben.

Welches Buch oder welchen Film würden Sie weiterempfehlen?
Die Bücher von Rolf Dobelli schätze ich sehr, zum Beispiel «Die Kunst des klaren Denkens» oder «Die Kunst des klugen Handelns», aber auch «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry.

Wie lauten Ihre persönlichen Ziele für die nächsten paar Jahre?
Hauptziel ist sicher die erfolgreiche Umsetzung des eingeschlagenen Pfads beim Stadttheater Sursee. Dann auch einmal ein Symphonieorchester zum Beispiel in der Mailänder Scala zu dirigieren und die Möglichkeit, meine Arbeit vermehrt mit Reisen im Ausland zu verbinden.

Who is she?

Name: Isabelle Ruf-Weber
Geburtsdatum: 27. Februar 1960
Wohnort: Büron
Beruf: Musikerin
Hobbys: Beruf, lesen, Kino, reisen, gutes Essen verbunden mit einem guten Glas Wein

entweder – oder

☒ Sommer	☐ Winter
☒ Strand	☐ Berge
☒ Klassik	☐ Rock
☐ Schokolade	☒ Chips
☐ Wohnung	☒ Haus
☒ Auto	☒ Zug
☐ Sport	☒ Kultur
☒ Wein	☐ Bier
☒ Luxus	☐ Schnäppchen